

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

162 (15.7.1913) Zweites Blatt



## Aus dem Lande.

**Durlach.**  
 \* **Unfall auf der Drahtseilbahn Turmberg.** Am Samstag nachmittags 1/2 6 Uhr rief das Drahtseil der Turmbergbahn. In beiden Wagen waren Fahrgäste, die ohne Schaden davontamen. Da glücklicherweise die Bremsvorrichtungen, sowie die Sicherungen sofort nach dem Unfall in Tätigkeit traten. Der talwärts fahrende Wagen, der mit Wasser beladete sein muß, bekam eine kurze Strecke nach dem Seilbruch eine größere Geschwindigkeit, blieb aber dann wie der andere Wagen auf offener Strecke stehen. Die Fahrgäste mußten die steile Böschung herunterklettern. Der Betrieb der Drahtseilbahn ist bis auf weiteres eingestellt.

\* **Forstheim, 12. Juli. Goldhedelei.** Kürzlich wurde der hier wohnhafte Goldarbeiter Ludwig Kluge aus Gnanau unter dem Verdacht der Goldhedelei durch die Kriminalpolizei verhaftet. Das ihm zugehörige Edelmetall erreicht die Werthöhe von 7000 M. Es wurden aber außerdem bei der Hausdurchsuchung eine größere Anzahl goldene und silberne Uhren, Ringe und andere Bijouteriearbeiten im Werte von mehreren 1000 M. gefunden, die er von dem italienischen Arbeiter Angelo Scotti, der sich in Hamburg, Wambsheim und Ludwigshafen aufhielt, zugekauft erhalten hatte. Scotti konnte festgenommen werden; die Herkunft der Uhren usw. ist jedoch noch nicht festgestellt worden. Dagegen konnten weitere Personen, die teils zum Ankauf des Kluge zählen, teils durch dritte Personen ihm Edelmetall zuführen ließen, ermittelt und in Haft gebracht werden. — Außerdem wurde der Einbruch bei der Firma Behre u. Cie., wo Gold im Werte von über 1000 M. gehohlen wurde, aufgeklärt und als Täter der ledige Goldarbeiter Emil Scholl aus Baisbad und der Goldarbeiter August Schöle von Hausach zur Haft gebracht. Auch dieses Edelmetall wurde dem Kluge zum Teil zugekauft. Das meiste von diesem Gold erhielt jedoch der Kleinfabrikant Wilhelm Dörflinger zugekauft. Verhaftet für die ganze Untersuchung wurden außer den 4 Genannten die Goldarbeiter E. Krutz, J. Neger, R. Girand, R. Eichhorn, D. Gennschütz, J. Koser und H. Demmler. Der gegenwärtige Goldhedelei sind Kluge, Scholl und Dörflinger überführt.

— **Unfälle.** Heute früh ereignete sich in der Brödingen Gasse ein schwerer Unfall. Der dort im 8. Stock beschäftigte Arbeiter Josef Fleischmann stürzte etwa 15—18 Meter tief herab auf einen unten liegenden Haufen Eisenstangen. Schwer verletzt wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause gebracht. In seinem Auskommen wird gezweifelt. — Gestern nachmittags wurde die Frau des Bahnwarts **W. R. E. L. e** in Sprangen von einem Gilg überfahren und getötet.

— **Gesundheit.** Der Seereserveerziehung erhält Forstheim anstelle der von verschiedenen Seiten gewünschten Garnison ein Landwehrbezirkskommando.

\* **Aus Malsch (Amt Rastatt)** schreibt man uns: Daß man in Rastatt vom entlegenen Stadtheil aus in 20 Minuten an den Bahnhof kommen kann, hat schon vor mehr als zehn Jahren die hies. Generaldirektion genutzt und sie hat damals auch, was ganz richtig war, den Arbeiterzug um 6,20 Uhr in Rastatt abgehen lassen. Ein paar Jahre später wurde dann derselbe Zug auf 6 Uhr 25 Minuten verlegt. Vor zwei Jahren wurde der Tarif wieder geändert, so daß der Arbeiterzug, mit welchem ungefähr 300 Arbeiter fahren, um 6,41 Uhr in Rastatt weggehen soll. Also fast ein Jahr zu spät hat man diesen Zug später gelogt, ohne daß hierzu auch nur ein vernünftiger Grund zu finden wäre. Anstatt daß man aber heute den 300 Arbeitern, welche morgens um 5 Uhr schon von zu Hause weg nach der Arbeit müssen, Gelegenheit gibt, so bald als möglich am Abend wieder nach Hause zu kommen, läßt man dieselben jetzt jeden Abend bis ungefähr um 7 Uhr in Rastatt warten. Man läßt jetzt den tarifmäßig viel später gelogten Gilg und einen am 1. Juli eingehobenen Schnellzug, in dem vielleicht 15 Personen sitzen, vorausfahren. Die 300 Arbeiter, von denen viele gerade in der Jetztzeit noch etwas Feldarbeit verrichten wollen, sind bei der Generaldirektion gleich Null. Wir fragen an: Was bekommt die Generaldirektion zu tun, um diesen Zustand so schnell wie möglich zu beheben? Es ist ja geradezu ein Skandal, wenn ein Zug mit solcher Frequenz ein und alle Tage 20 Minuten Verspätung bekommt.

### Ueber alkoholfrei durchgeführte Maisereien

der Arbeiter in Basel und Biel berichten schweizerische Blätter. Ja, die Festzüge dort wurden sogar zu einer sehr wirksamen alkoholgegnerrischen Propaganda benutzt, die sicher nicht ohne Eindruck und Erfolg bleiben wird. Plakate mit Warnungen vor dem Alkoholgebrauch wurden im Zuge mitgeführt. In Deutschland ist leider trotz aller Aufklärung noch viel zu wünschen. Auch die Arbeiter beschäftigen sich noch viel zu wenig mit dieser für sie so hochwichtigen Frage. Bildet doch der Trunk die größte Gefahr für den Arbeiter. Der Alkohol ist ein Gift, das zwar langsam, aber sicher wirkt; besonders bei regelmäßigem Genuß bewirkt er einen vorzeitigen Kreislaufverfall, mindert die Widerstandsfähigkeit Krankheiten gegenüber. Wer trinkt, erkrankt leichter und häufiger als der nüchtern Lebende; er wird auch vorzeitig invalide und stirbt vor dem Durchschnittsalter. Besonders gefährlich ist das Zinken während der Arbeit und in den Arbeitspausen. Der Verlust an geistiger und körperlicher Spannkraft schon nach dem Genuß kleiner Alkoholmengen erhöht die Unfallgefahr im Betrieb. Aber nicht nur eigene Unfälle, sondern auch fremde verschuldet nur zu leicht der Alkohol. Es ist aber auch unverständlich, wenn der Arbeiter Unwohlgefühle, Sorgen um Arbeit und Brot, Widerständigkeit im Beruf u. a. m. im Trunk zu bergehen sucht. Im Wirtschaftshaus vergessen sich die Sorgen, aber — nur bis morgen.

Jeder neue Nidel, der dem Alkohol geopfert wird, vergrößert die Not, verdüstert den Blick in die Zukunft. Aber „ich habe schwer zu arbeiten, ich muß mich stärken“. Weit gefehlt! Der Alkohol gibt keine Kraft. Er täuscht über die Ermüdung weg und vermag wohl auf kurze Zeit die Kräfte anzukweitschen, aber dann kommt der Rückschlag mit um so größerer Erschlaffung. Nur 20 Pf. täglich für Alkohol ergibt im Jahr 73 M. Dafür kauft man circa 70—80 Pfund Fleisch oder circa 240 Pfund Reis oder circa 300 Liter Milch oder circa 180 Brotlaibe oder circa 20 Zentner Kartoffeln. Das sind Nährmittel erster Güte, die geistigen Getränke sind es nicht. Etwa der zehnte Teil der circa 8 Milliarden Mark Lohn, die die deutsche Arbeiterkraft verdient, wird von ihr vertrunken; das ist fast eine Milliarde Mark. Macht sie nun die Hälfte davon frei vom Alkohol und frei für Ernährung, Wohnung und Bildung, so erfolgt eine gewaltige Hebung des vierten Standes. Dazu sollten eigentlich Alle mithelfen. Die Engländer, und wie oben gezeigt, die Schweizer, sind uns da weit voran. Wer hat aber letzten Endes den Nutzen von der vertrunkenen Milliarde? Etwa der Arbeiter? O nein! Das von der Arbeiterkraft bekämpfte Großkapital. Der Arbeiter unterstügt somit seinen stärksten Feind. Er aber hat nur ein Kapital, seine Gesundheit. Von ihr, von der Arbeit seines gelunden Körpers und Geistes hängt seine Existenz und das Wohl seiner Familie ab. Sollte er nicht alles tun, dieses Gut zu erhalten und zu pflegen? Ueber das alles ist schon viel geschrieben und gesprochen worden, auch von Arbeitern an Arbeiter. Viele haben sich gemerkt, aber leider, die Mehrzahl will mit offenen Augen nicht sehen, mit offenen Ohren nicht hören!

### Landwirtschaftliches.

**Kartoffelkrankheiten.** Zu dieser wichtigen Frage schreibt den „Rando. Wochenblättern“:  
 Es wäre von Interesse, festzustellen, ob auch anderweitig die Beobachtung gemacht wird, daß gewisse, moderne Kartoffelsorten, wie „Imperator“, im Anbau vollständig versagen. Nicht nur, daß dieselben vor Frostnis kaum zu überwindern sind, gehen die ausgelegten Knollen, auch wenn anscheinend nur feis Saatgut verwendet wurde, nur knapp zu Dreiviertel auf. Aber damit nicht genug; von den ausgegangenen Stöden werden noch viele weß und sterben ab.

zieht man eine solche Staude heraus, so findet man die Kartoffelknolle vollständig verfault, ebenso die Triebe davon angefaulen, im Aufwachen begriffen. Auch die „Wolltman“, eine langbewehrte Sorte, die mit angefaulen wird, ist davon angefaulen worden.

Daß manchmal die Knollen faulen, ist bekannt, daß aber die jungen Stauden auch untern abfaulen, scheint neu zu sein. Es bleibt nun die Frage: um was handelt es sich hier? Genügt schon ein Sortenwechsel oder müssen auch andere Maßnahmen ergriffen werden?

Der Grund dieser Erscheinung dürfte die sogenannte Schwarzbeinigkeit der Kartoffel sein, als welche eine die unteren Stengelteile befallende Fäule bezeichnet wird. Der Entfäulungsprozess ist gewöhnlich die faulende Mutterknolle, von der aus sich die Fäule auf die unteren Pflanzenteile fortpflanzt. Die Stengelknolle kann aber auch selbständig auftreten. Als Ursache der Schwarzbeinigkeit kommen nach Franz fast alle Erzeuger der Knollenfäule in Frage. Im Jahre 1912 war sie nach dem Bericht der Hauptstelle für Pflanzenschutz an der großh. Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg im ganzen Lande und an allen Sorten verbreitet. Das stärkere Auftreten wurde dem Austreiben in warmen Kellern, der Schwächung der Saatknochen durch mehrfaches Entkeimen sowie dem Auslegen von Knollen aufgeschriebenen. Risse und schlechtes Saatgut leisten der Krankheitsverbreitung Vorhand.

Zur Bekämpfung der Krankheit kommt in erster Linie die Verwendung von völlig gesundem Saatgut in Betracht. Beobachtung der Kartoffelstängel und Entfernung der erkrankten Stöcke vor der Ernte, falls die Schwarzbeinigkeit vereinzelt auftritt. Einmal erkrankte Stöcke sind nicht mehr zu heilen, da man die Krankheit erst erkennt, nachdem die Lebensfähigkeit der Pflanze bereits vernichtet ist. Kritik die Krankheit erst später oder zu häufig auf, um die erkrankten Stauden zu entfernen, so muß man die Ernte kranker und gesunder Felder oder selbst verschiedener Feldstücke getrennt halten und die Kartoffeln der gesunden Parzellen besonders einmieten und für Saatzwecke aufheben. Bei der Ernte sind möglichst sorgfältig alle kranken Kartoffeln auszulösen und zu vernichten, da auch diese zur Verbreitung der Krankheit auf dem Felde beitragen.

Wichtig ist ferner möglichst gute Aufbewahrung der Kartoffeln während des Winters durch trockene und kühle Lagerung. Hat man verdächtige Material zur Saat, entweder aus erkrankten Feldern oder aus Mieten mit Faulstellen, so soll man die Kartoffeln vor dem Auslegen noch besonders austrocknen lassen. Weichhäuten auf der Tenne oder auf Böden und einige Tage offen liegen lassen. Beim Auslegen vermeide man es, geschnittene Knollen zu benutzen, da die Schnittflächen besonders bei feuchtem Frühjahrswetter zum Eintritt der Bakterien dienen. Falls diese Mittel nicht zur Bekämpfung der Krankheit ausreichen, muß man die Sorte wechseln und wenigstens zeitweise eine Sorte mit größerer Widerstandsfähigkeit anbauen. Als solche gelten im allgemeinen die späteren und dickhäutigen Sorten.

**Unterstützungen an Winger.** Das Ministerium des Innern teilte dem Vorstand des Bad. Bauernvereins folgendes mit: „Es hat sich nachträglich als notwendig erwiesen, auch den Wingerern der Gemeinden Bühl, Bühlertal, Lauf, Neufah und Ottersweier des Amtsbezirks Bühl die in die Wege geleitete Unterstützung beim Bezug von Kupferoxid und Schwefel zu gewähren. Wir ersuchen um gefl. weitere Veranstaltung.“

## Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.  
 Sitzung vom 11. Juli.

Die heutige Sitzung der Strafkammer wurde eröffnet mit der Verhandlung gegen R. H. G. von hier und L. E. G. wegen Blutschande. Sie hatten sich das Vergehen am 5. Dezember v. J. zuschulden kommen lassen. Die Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt wurde, ergab die Verurteilung des H. zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und der L. G. zu 2 Monaten Gefängnis. — Der Figgarenmacher J. G. von Büchenau fandte am 7. März 1913 dem Gendarmeriewachtmeister in Bruchsal einen Brief, der eine Anzeige enthielt und unterzeichnete ihn mit dem Namen „Frau Martin Marien“. Er stand deshalb heute unter der Anklage der Urkundenfälschung vor Gericht. Das Urteil gegen ihn lautete auf 6 Wochen Gefängnis. — Der Metzger E. H. von Königsdorf zog seine Berufung gegen die Entscheidung des hiesigen Schöffengerichts, das ihn am 14. Mai wegen Betrugs und Hebertretung des Fleischbeschaugesetzes zu 3 Wochen Gefängnis und 250 M. Geldstrafe verurteilte, zurück. — Wegen Fahrraddiebstahls bezw. Beihilfe, Hebertretung und Urkundenfälschung hatten sich der Mechaniker G. G. von Kandel, der Schuhmacher J. Sch. von Germerheim und der Mechaniker M. P. von Paris, wohnhaft in Würth, zu verantworten. G. wurde beschuldigt, eine ganze Reihe Fahrraddiebstähle ausgeführt zu haben. Er stahl am 15. Oktober 1912 am Kanalbau Welschneureut dem Erbarbeiter Karl Firkmann ein Fahrrad im Wert von 190 M., am 18. Oktober 1912 vor dem Hause Sofienstraße 66 das Fahrrad des Chorleiters Otto Herrmann im Wert von 30 M., am 18. Oktober aus dem Wirtschaftshofe zum Moninger das dem Kaufmann Artur Kunz gehörende Rad im Wert von 50 M., am gleichen Tage vor dem Hause Hardstraße 23 das Rad des Mechanikers Wilhelm Schmidt im Wert von 110 M., am 21. Oktober vor dem Hause Rheinstraße 2 das Rad des Möbelhändlers Franz Fischer im Wert von 100 M., am 22. Oktober vor dem Hause Fähringerstraße 100 das Rad des Wäders Sebastian Ruhn im Wert von 80 M., am 23. Oktober vor dem Hause Rheinstraße 74 das Rad des Einlasserers Wilhelm Birich im Wert von 170 M., am 4. November vor dem Hause Kaiserstraße 78 das Fahrrad des Kaufmanns Simon Wels im Wert von 140 M., am 5. November aus dem Hause der alten Brauerei Bischoff das Rad des Tapeziers August Herrmann im Wert von 40 M. und endlich vor dem Hause Rheinstraße 57 dasjenige des Maschinenisten Eitel im Wert von 160 M. Sch. war ihm bei Ausführung behilflich. So ließ dieser dem G. einmal seinen Gut, um ihn unentgeltlich zu machen. Ferner verkaufte er einige der gestohlenen Räder, wofür er sich von G. bezahlen und sich Glode und Laterne schenken ließ. Der Hauptabnehmer der Räder war Pf. Das Geld, das dieser dafür bezahlte, verteilte die Angeklagten untereinander. Eines Tages schöppte man Verdacht und eines der Räder wurde bei Sch. beschlagnahmt. Jetzt suchten dieser und G. die Situation dadurch zu retten, daß sie eine Quittung fälschten, wonach Sch. das Rad gekauft und bezahlt haben wollte. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des G. zu 6 Jahren Gefängnis, abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft, und des P. zu 4 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. An der Strafe kamen 5 Monate Untersuchungshaft in Abzug.

## Neues vom Tage.

Auf der Jagd verunglückt.  
 Samstag, 12. Juli. Kammerherr Freiberger von Waidel in Ermelingshof ist gestern auf der Jagd tödlich verunglückt. Als er mit seinem Förster auf dem Anstand war, erlitt sich plötzlich sein Gewehr und der Schuß ging ihm mitten durchs Herz.

**Unterföhlungen.**  
 Elberfeld, 12. Juli. Großen Bankdefraudationen ist man hier auf die Spur gekommen. Bei dem Bankhause von der Hehdt, Kersten u. Söhne, an dem der Warmer Bankverein beteiligt ist, wurden Unterföhlungen in Höhe von mehreren hunderttausend Mark aufgedeckt. Der Wechselstubenvorsteher hat stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft. Die Untersuchung hatte die Verhaftung zweier weiterer hoher Bankbeamten zur Folge.

### Geschäftliches.

**Trinkt Sinalco**  
 alkoholfrei.  
 Es gibt nichts Besseres!  
 Ueberall erhältlich, wo nicht, durch  
**J. Estelmann**  
 Karlsruhe 1115  
 Herrenstr. 12. • Tel. 537.



**Buchhandlung Volksfreund** Luisenstraße 24.  
 Wir empfehlen: Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie, in 4 Bänden gebunden 20 M.



# Sunlicht Seife

greißt nichts an, nur den Schmutz, den aber gründlich!  
 Das wissen alle Putz- und Waschfrauen, welche diese Seife aller Seifen einmal versuchten und nun immer wieder verwenden! — Beweis: Stetig wachsender Absatz!





# Räumungsverkauf E. Neu Nachf. Kaiserstrasse 74

dauert nur noch bis Samstag, den 19. ds. Mts.

Mein Räumungs-Verkauf hat diesmal ganz besonders gezeigt, wie konkurrenzlos derselbe dasteht. Der aussergewöhnliche Erfolg war das beste Zeugnis dafür, dass ich sowohl in Preiswürdigkeit als auch in Auswahl und Geschmacksrichtung aussergewöhnliches geleistet habe. — Um nun meinen Vorsatz: „Vollständige Räumung“ auszuführen, habe ich die noch vorhandenen aussortierten Waren, sowie die regulären Waren für die letzte Woche des Ausverkaufs nochmals um ein bedeutendes im Preise herabgesetzt und dürfte keine Dame die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, für wenig Geld schöne geschmackvolle Konfektion „nur erstklassiger Fabrikate“ einzukaufen.

Unter den aussortierten Waren befinden sich noch:

90 Stück **Wollstoff-, Mousseline- u. Waschoffkleider** in schwarz u. farbig  
35 Stück **Morgenröcke** für Winter und Sommer, in prima Stoffen  
60 Stück **Kostümröcke**, weiss, marine, schwarz und englische Stoffe

60 Stück **Gesellschaftskleider** in wunderbar schönen Ausführungen  
50 Stück **Jackett-Costumes** in blau, schwarz und englischen Stoffen  
200 Stück **Blusen** in Wollstoff, Waschvolle, Seide, Spitze und Sammet

Auf sämtliche neue modernste **Waschkonfektion** 33 <sup>1</sup>/<sub>3</sub> % Rabatt  
Blusen, Kleider, Costumes

Auf sämtliche reguläre **Konfektion** 25-50% Rabatt

Die regulären Waren sind mit Prozent-Plakaten versehen, um Irrtümer zu vermeiden.

**Besichtigen Sie meine Dekoration und beachten Sie die Ware und Preise, wie solche zum Verkauf kommen.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Rabattmarken werden nicht abgegeben.

Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

## 5% Rabatt 5%

auf sämtliche braune Herren-, Damen- u. Kinderstiefel u. Sandalen solange der Vorrat reicht.

Vom 12. bis 19. Juli einschl. auf sämtliche übrigen **Schuhwaren** ebenfalls 5% Rabatt. Ein Posten zurückgesetzte braune Damenstiefel und Halbschuhe (Grösse 40-42) jedes Paar nur 4 Mk.

**Madlener, Schuhgeschäft,**  
Rüppurrerstrasse 20.

## Koks-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Koks an stiefige Einwohner für die Zeit

vom 1. September 1913 bis 31. August 1914.

Bestellscheine sind im Verkaufsbureau Kaiserallee 11 und Schlachthausstrasse Nr. 3 erhältlich; auf Verlangen werden solche auch zugefandt.

Abonnementspreise:

**Aufkoks per Zentner M 1.20 ab Gaswerk**  
**Stückkoks** „ „ „ M 1.10 „ „ „

Auf Wunsch wird der Koks, bei billigster Berechnung der Fuhrlöbne, zugeführt.

— Außer Abonnement kostet der Zentner 10 s mehr. —

**Kleinverkauf**

zu Tagespreisen — von einem halben Zentner ab — in beiden Werken

vormittags von 11 — 12 Uhr,  
nachmittags von 1/24 — 1/25 „  
Samstag vormittags von 8 — 1 „

**Städt. Gaswerk Karlsruhe.**

**Gold-Schnipfel**, 2-3 Pfg.  
**Jou-Jou**, 2-5 Pfg.  
**Reuchlin**, 2-10 Pfg.  
**Perle von Baden**, 2-5 Pfg.

sind unsere aus besten oriental. Tabaken hergestellten **trushtfreien Cigaretten**. 1913

**Cigaretten-Fabrik Romania**  
Schmlivici, G. m. b. H.  
Karlsruhe i. B.

**Herren-Anzüge**  
reinst 2.50 Mk.

**Chem. Wascherei Firmrohr**  
Kaiserstr. 28. 1791

**Ernst Marx**  
Luisenstrasse 45,  
Fernruf Nr. 3086  
empfiehlt sein **grosses Lager** in Herden, Oefen, Grudeöfen Gasherden, Küchen- und Haushaltensartikeln, Lampen für Gas u. Petroleum u. deren Ersatzteile, Glas, Porzellan, Steingut etc.  
**Billige Preise!** 1913  
**Reelle Bedienung!**

**Goldflanze**  
mit Brut, verleiht radikal Rademachers Goldgeist. Patent-amtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Belegt d. Kopfsaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhilft. Zung v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M. 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben: Wilh. Baum, Werderpl. 27, G. Ellinger, Sofienstr. 128, Otto Fischer, Karlsru. 74, Max Hofheinz, Luisenstr. 8, Georg Jakob, Ludw. Wilhelmstr., Rud. W. Lang, Kaiserstr. 69, J. Lösch, Herrenstr. 35, Hans Reichard, Werderpl. 44, H. Sartor, Douglasstr. 8, Max Strauss, Hardtstr. 21, Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19, Th. Walz, Kurvenstr. 17. 69

**Jeden Dienstag Schlachttag**  
wozu höflichst einladet **St. Hurre** „Zur Germania“  
Belfortstrasse 18. 1789

**Strickmaschinen** aller 2015 Systeme, mit 27. 30-50 Anzahlg. Nadeln, frei F. Kirsh, Braunschw. 69

**Druckfachen** fertigt an Buchdruckerei Volksfreund.

Dieses Angebot ist für Verlobte und deren Eltern von ganz besonderem Interesse, eine Besichtigung ist sehr empfehlenswert.

## Ein unwiderlegbarer Beweis meiner Leistungsfähigkeit!!

Sie wollen sich beim Besuch auf diese Annonce beziehen und möglichst dieselbe bis zu Ihrem Besuch aufbewahren

Meine grossen Möbel-Lager bieten jetzt für Brautleute die günstigste Kaufgelegenheit, ihre Möbel gut und billig einzukaufen.

Ich offeriere nebenstehend aus meiner enorm grossen Auswahl eine kleine Zusammenstellung von Zimmer-Einrichtungen in grösster Preiswürdigkeit.

Trotz der billigen Preise übernehme ich für Güte und Dauerhaftigkeit der Möbel die weitgehendste Garantie und vergüte auf diese nebenstehenden vier Serien-Einrichtungen einen Rabatt von 5% b. s. K.

Enorm grosse Auswahl in: kompl. Schlafzimmern, kompl. Speisezimmern, kompl. Fremdenzimmern, kompl. Küchen, kompl. Betten, Bettstellen, Kinderbettstellen, Buffets, Vertikos, Chiffonnières, Spiegelschränke, Trumeaus, Flurgarderob., Diwans, Tischen, Stühlen etc. zu den billigsten Preisen.

Die Aufbewahrung der Möbel bis zur Ablieferung geschieht kostenlos. Auch der Transport und das Aufstellen der Möbel erfolgt ohne jede Berechnung.

Lager in 2 Läden, 4 Stockwerken, und Reservemagazin.

Eigene Polstereiwerkstätte.

Franko-Lieferung.

**Schlafzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Küche** Mk. 398.-

1 Schlafzimmer, hell eichen imitiert bestehend aus:  
2 Bettstellen, hoch- und niederhändig, 2 Nachttischen, 2 Patent-Rösten, 2 Kopfkissen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Schrank, 2 Rohrsthühlen.

1 Wohnzimmer, bestehend aus:  
1 Vertiko mit geschliffenem Spiegel, 1 Esstisch m. eichener Platte, 4 Rohrsthühlen, 1 Plüsch-Diwan, zweisitzig.

1 Küche, bestehend aus:  
1 Küchenschrank, 1 Schaff, 1 Tisch, 2 Stühlen.

**Schlafzimmer**  
**Esszimmer**  
**Küche** Mk. 610.-

1 Schlafzimmer in schöner, englischer Ausführung, hell Eiche, innen Eiche, mit Intarsien, bestehend aus:  
2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 2 Patent-Rösten, 2 Kopfkissen, 1 Waschkommode m. Marmorplatte und Spiegelaufsatz m. Kristall-Facette u. Kacheln, 1 Spiegelschrank, 2 Rohrsthühlen, 1 Handtuchständer.

1 besseres Wohnzimmer, bestehend aus:  
1 Vertiko mit geschliffenem Spiegel, 1 Ausziehtisch, 4 Rohrsthühlen, 1 Plüsch-Diwan, dreisitzig, 1 Spiegel, 1 Handtuchständer.

1 bessere Küche, bestehend aus:  
1 Küchenbuffet mit Verglasung, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter.

**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Küche** Mk. 860.-

1 vornehmes Schlafzimmer in eichener Ausführung mit Schnitzereien, bestehend aus:  
2 Bettstellen, 2 Nachtschränken mit feinem Marmor, 2 besseren Patent-Rösten, 2 Kopfkissen, 1 Waschkommode mit feiner Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kristallfacette und Kacheln, 1 Spiegelschrank, 140 cm breit, mit Kristallfacette, 2 Rohrsthühlen, 1 Handtuchständer.

1 vornehm. Wohnzimmer, bestehend aus:  
1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 4 besseren Rohrsthühlen, 1 Plüsch-Diwan, 3sitzig, 1 Trumeau mit Facetteglas.

1 vornehmes Küche, bestehend aus:  
1 Küchenbuffet mit Verglasung, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter.

**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Küche** Mk. 1204.-

1 apartes Schlafzimmer in Mahagoni, poliert, mit Intarsien, bestehend aus:  
2 Bettstellen, 2 Nachtschränken mit feinem Marmor, 2 besseren Patent-Rösten, 2 Kopfkissen, 1 Waschkommode mit feiner Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kristallfacette und Kacheln, 1 Spiegelschrank, 160cm breit, dreiteilig, mit Kristallfacette, 2 Rohrsthühlen, 1 Handtuchständer.

1 elegantes Speisezimmer, dunkel, eiche, gebeizt, bestehend aus:  
1 prachtvollen Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau mit Sofa, 1 Ausziehtisch, 4 Ledersthühlen.

1 moderne Küche, bestehend aus:  
1 Küchenbuffet mit Verglasung, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter.

Obermatratzen in Wolle, Kapok, Rosshaar, zu den billigsten Preisen.  
Fertige Federbetten in allen Preislagen.

## S. Krämer Möbel- u. Bettenhaus

778 Telephon 778 KARLSRUHE 30 Kaiserstrasse 30

Viele Anerkennungsschreiben für vorzügliche Lieferungen.